

Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 61

Quelle: „Birthright – The Coming Posthuman Apocalypse And The Usurpation Of Adams Dominion On Planet Earth“ (Geburtsrecht – Die kommende posthumane Apokalypse und die Beanspruchung von Adams Herrschaft) von Timothy Alberino

Unsere Bürgerschaft im Himmel – Teil 36

Das „Goldene Zeitalter“ - Teil 4

Das Buch Henoch war dem Sanhedrin und den ersten Christen bekannt

Als Jesus Christus sich als „der Menschensohn“ bezeichnete, wussten die Juden von daher unmissverständlich, was Er damit sagen wollte. Die Pharisäer und Sadduzäer verstanden ganz genau, wer Jesus Christus zu sein behauptete, denn sie kannten die messianischen Prophezeiungen von Henoch. Jesus Christus erklärte Sich Selbst nicht bloß zu „EINEM Menschensohn“, sondern zu „DEM Menschensohn“. Deshalb konfrontierten die Pharisäer Ihn mit folgender Frage:

Markus Kapitel 14, Verse 61b-65

Nochmals befragte Ihn der Hohepriester mit den Worten: »Bist du Christus (der Messias), DER SOHN DES HOCHGELOBTEN?« 62 Jesus antwortete: »Ja, ICH bin es, und ihr werdet DEN MENSCHENSOHN sitzen sehen zur Rechten der Macht (des Allmächtigen) und kommen mit den Wolken des Himmels!« (Dan 7,13; Ps 110,1) 63 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sagte: »Wozu brauchen wir noch weitere Zeugen? 64 Ihr habt die Gotteslästerung gehört: Was urteilt ihr?« Da gaben sie alle das Urteil über Ihn ab, Er sei des Todes schuldig. 65 Nun fingen einige an, Ihn anzuspeien, Ihm das Gesicht zu verhüllen, Ihn dann mit der Faust zu schlagen und zu Ihm zu sagen: »Weissage uns!« Auch die Gerichtsdienere versetzten Ihm bei der Übernahme Schläge ins Gesicht.

Es muss zumindest ein Mitglied des Hohen Rats, des jüdischen Sanhedrin, gegeben haben, das bei Jesu Worten nervös wurde und an die Worte von Henoch gedacht hat, als es sah, wie seine Kollegen Jesus von Nazareth anspuckten und Ihn ins Gesicht schlugen.

Denn es heißt in:

1.Buch Henoch Kapitel 62, Verse 6 + 9

5 Ein Teil von ihnen schaut dann den Anderen an; sie erschrecken, senken ihren Blick und Schmerz ergreift sie wenn sie DEN MENSCHENSOHN auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzen sehen. 9

Alle Könige, Mächtigen, Hohen und die anderen Erbesitzer fallen vor Ihm auf ihr Antlitz nieder und beten Ihn an; sie setzen ihre Hoffnung auf JENEN MENSCHENSOHN flehen Ihn an und erbitten von Ihm Barmherzigkeit.

Es könnten hier noch mehr solcher Passagen angeführt werden, um die Synchronizität vom **1.Buch Henoch** mit der biblischen Erzählung aufzuzeigen. Aber das würde zu weit führen.

Einige Gelehrte glauben, dass das **1. Buch Heno**ch primären Einfluss auf die Lehren des Neuen Testaments hatte, besonders die Passagen, in denen auf die Person Jesus Christus und auf die Eschatologie, also die prophetische Lehre über die Endzeit, Bezug genommen wird.

Unbestritten bleibt, dass die Patriarchen der christlichen Kirche das **1. Buch Heno**ch als Heilige Schrift betrachteten.

Die griechische Übersetzung vom **1. Buch Heno**ch war vielen der frühen Kirchenväter bekannt, und sie haben auch daraus zitiert. Dazu gehörten:

- Clemens_von_Rom, ein Freund von Paulus
- Der Apostel Barnabas, ein Freund von Paulus
- Irenäus_von_Lyon
- Origenes
- Tertullian
- Athenagoras_von_Athen
- Justin_der_Märtyrer

Sie ALLE vertraten eine zustimmende Meinung zum Text im **1. Buch Heno**ch. In seiner Abhandlung „De cultu feminarum“ (Vom Putz der Frauen) argumentierte Tertullian, dass das **1. Buch Heno**ch als Heilige Schrift betrachtet werden sollte:

„Mir ist bewusst, dass die Henoch-Schrift, die diese (Handlungs-)Ordnung den Engeln (bezogen auf ihren Geschlechtsverkehr mit Menschenfrauen) zuweist, von manchen nicht aufgenommen wird, weil sie auch nicht in den jüdischen Kanon aufgenommen wurde. Ich nehme an, dass sie nicht dachten, dass diese Schrift, da sie vor der Sintflut veröffentlicht worden war, diese weltweite Katastrophe, nämlich die Beseitigung aller Dinge, sicher hätte überstehen können.

Wenn das der Grund für die Ablehnung ist, dann sollten sie sich in Erinnerung rufen, dass Noah, der Überlebende der Sintflut, der Urenkel von Henoch war. Natürlich hatte Noah von der 'Gnade vor Gott' seines eigenen Urgroßvaters und von all seinen Predigten gehört und sich daran erinnert, da Henoch dem Methusalah (seinem Sohn) keine andere Aufgabe übertragen hatte, als die, dass dieser das Wissen darüber an seine Nachkommen weitergeben sollte. Noah ist zweifellos in seinen Predigten diesem Auftrag treu geblieben und hat den Menschen ganz klar gesagt, was ihnen bevorsteht, wenn sie nicht Buße tun.

Hätte Noah diese konservative Kraft nicht auf so kurzem Wege der Überlieferung gehabt, gäbe es immer noch diese Überlegung über die Echtheit vom Buch Henoch: Noah hätte es ebenso unter der Inspiration des Geistes erneuern können,

nachdem es durch die Gewalt der Sintflut zerstört worden war. Aber nach der Zerstörung Jerusalems durch die babylonische Erstürmung war allgemein bekannt, dass jedes Dokument der jüdischen Literatur durch Esra sichergestellt worden war.

Da Henocho in seiner Schrift in gleicher Weise über den HERRN gepredigt hat wie die Bibel, darf sein Buch NICHT abgelehnt werden, weil es uns von Gott gegeben wurde.

Und wir lesen in der Bibel:

2.Timotheusbrief Kapitel 3, Verse 16-17

16 JEDE von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottsmensch vollkommen (fertig) sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.

Von den Juden scheint es jetzt aus dem einzigen Grund abgelehnt zu werden, weil das Buch Henocho – wie andere Schriften auch – Passagen enthält, die von Jesus Christus erzählen. Es ist natürlich auch nicht verwunderlich, dass die Juden einige Schriftstellen nicht erhielten, die von Ihm sprachen, Den sie nicht einmal persönlich, in ihrer Gegenwart sprechend, empfangen sollten.

Zu diesen Überlegungen kommt hinzu, dass Henocho im Apostel Judas ein Zeugnis besitzt.“

Tertullian war, wie viele Theologen seiner Zeit, davon überzeugt, dass das **1.Buch Henocho** als Heilige Schrift kanonisiert worden wäre, wenn die Juden es nicht wegen seines christologischen Gehalts abgelehnt hätten, der eindeutig auf Den von ihnen als Gotteslästerer und Betrüger verurteilten Jesus von Nazareth, hinwies.

Tertullians Vertrauen in den Text vom **1.Buch Henocho** zeigt sich in der Art und Weise, wie er die eigentümliche Geschichte, auf die er sich bezieht, eine Ausarbeitung der Genesis-6-Affäre, als wörtliche Geschichte zitiert:

„Denn auch diejenigen werden zur Todesstrafe verurteilt, nämlich jene ENGEL, die vom Himmel auf die Töchter der Menschen herabstürmten; damit ihre Schmach auch der Frau anhaftet.

Denn bis zu einem viel unwissenderen Zeitalter als unserem hatten diese ENGEL bestimmte gut verborgene materielle Substanzen und mehrere nicht so sehr verborgenen wissenschaftliche Künste offenbart, nämlich:

- Die Operationen der Metallurgie

- **Die natürlichen Eigenschaften von Kräutern**
- **Die Kräfte der Zauberei**
- **Die merkwürdige Kunst der Sterndeutung**
- **Die Herstellung von Schmuck**
- **Die Färberei-Kunst durch die Färberflechte zur Färbung von Wolle**
- **Das schwarze Pulver zur Hervorhebung der Augenlider und Wimpern**

Und das sind die ENGEL, über die wir einst zu Gericht sitzen werden und von denen wir uns bei der Taufe lossagen. Und das sind die Gründe, weshalb sie es verdienen, von Menschen gerichtet zu werden.“

Der Masoretischer_Text von **1.Buch Mose Kapitel 6** bezeichnet diese meuternden Engel als „Söhne Gottes“.

In der Septuaginta werden sie die „Engel Gottes“ genannt, was folglich den lächerlichen sethitischen Unsinn entkräftet hat.

Die hebräische Überlieferung sowie zahlreiche alte außerbiblische Texte, einschließlich dem **1.Buch Henoch**, bezeichnen sie jedoch mit dem aramäischen Wort *'iyrin*, das im Griechischen mit *egrégoroi* und im Deutschen als „Wächter“ wiedergegeben wird.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)